

Im Hilda-Gymnasium wird Turnhalle geschlossen

Ausblühungen von Chrom-Salzen gefährden Gesundheit

FK - Erneut ist die Südturnhalle des Hilda-Gymnasiums durch sogenannte Chrom-Salze verunreinigt. In einem Bereich bis zu 80 Zentimeter Höhe an einer Außenwand sind Ausblühungen von Chrom-Salzen vorhanden. Als langjährige Ursache der Kontamination wird der benachbarte ehemalige galvanische Betrieb der Schmuckfirma „Daub“ vermutet.

Bürgermeister Alexander Uhlig hat unmittelbar nach Bekanntgeben des Ergebnisses angeordnet, „dass die Turnhalle für den Sport geschlossen wird, um jede Gesundheitsgefährdung auszuschließen“. Die Raumluft ist den

Messungen zufolge zwar nicht belastet. Dennoch: „Nach erfolgter Sanierung werden wir zur Sicherheit weitere Raumluftmessungen durchführen“, so Alexander Uhlig. Bereits im Jahr 2004 hatte das Hilda-Gymnasium mit ähnlichen Belastungen zu kämpfen.

Bei den Ausblühungen in der Turnhalle handelt es sich offensichtlich um ein Gemenge aus Putz, Mörtel und Chromverbindungen. Nach den Werten zu urteilen, besteht ein nicht unbedeutender Teil des gefundenen Chroms aus sechswertigem Chrom. Anhand des Stoffes und der direkten Nachbarschaft kommt als Verursacher der Bodenkontamination vermutlich nur der nebenan stillgelegte und zurück gebaute Schmuckbetrieb in Betracht.

Die Schule, so heißt es in dem ersten Gutachten, scheint keine oder nur eine defekte Keller-

abdichtung zu besitzen, so dass chromhaltige Feuchtigkeit in das Baumaterial eindringen konnte. Von dort aus „ist es durch den so genannten Kapillareffekt bis in die Turnhalle hoch gewandert“, erklärt Bürgermeister Uhlig. Der Kapillareffekt beschreibt das Thema der aufsteigenden Feuchtigkeit.

Je nach Porengehalt steigt in unterschiedlichem Maße Feuchtigkeit entgegen der Schwerkraft auf. Eine besonders große Saugfähigkeit ist beispielsweise in Mauern aus Ziegelsteinen, Porenbeton und Kalksandsteinen gegeben. Im vorliegenden Fall besteht die Wand aus Ziegelsteinen und Sandsteinen.

Die durch Chrom kontaminierten Kellerbereiche müssen mit einem Bauzaun abgesperrt werden. Gleichzeitig kann eine Entgiftung durch Reduktion von Chrom mittels Aufbringen einer harmlosen organischen Substanz erfolgen. In der Turnhalle selbst muss gleichfalls eine Entgiftung stattfinden.

Der Leiter des städtischen Gebädeemanagements, Gerhard Biehmeitl, will zunächst die schadhafte Wand sanieren: „Wir werden den Oberputz abklopfen und letztendlich eine Schutzwand davor stellen“. Dies sei notwendig, um den direkten Kontakt mit der kontaminierten Wand zu verhindern. Bis zum Abschluss der notwendigen Sanierungsarbeiten – mindestens bis Weihnachten – „wird die Sporthalle weder dem Schul- noch dem Vereinsport zur Verfügung stehen“.

**Schutzwand soll direkten
Kontakt mit Wand verhindern**



SCHÖN GELB sehen die Ausblühungen an der Wand der Turnhalle des Hilda-Gymnasiums zwar aus, sie sind aber gesundheitschädlich. Deshalb ist die Turnhalle ab sofort unbenutzbar. Foto: Wacker